Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 20. Mai 1858. Nr. 230.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris, 19. Mai. Gestern fand ein Diner bei dem Grafen Walewski statt, welches die Königin der Niederlande und der Kronprinz von Würtemberg mit ihrer Gegenwart beehrten.**

**Wien, 19. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile den zwischen Oesterreich und Persien am 17. Mai 1857 zu Paris abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag.**

**Paris,** 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Börsenschluß sehr matt, alle Werthpapiere waren angeboten.

3pCt. Rente 69, 60. 4½pCt. Rente 93, —. Credit-mobilier-Aktien 682. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 26⅜. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 663. Lombardische Eisenbahn-Aktien 591. Franz-Joseph 465.

**London,** 19. Mai, Nachmittag 3 Uhr.

Consols 97⅝. 1pCt. Spanier 26¾. Mexikaner 20½. Sardinier 92. 5pCt. Russen 112¼. 4½pCt. Russen 101¾. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

**Wien,** 19. Mai, Mittags 12¼ Uhr. Neue Loose 104.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 970. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 272¾. Credit-Aktien 234¼. London 10, 17. Hamburg 77½. Paris 123½. Gold 8. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 101. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

**Frankfurt a. M.,** 19. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Bedeutende Verkäufe drückten Fonds und Industrie-Papiere.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 78. 4½pCt. Metalliques 68½. 1854er Loose 103¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 307. Oesterreich. Bank-Antheile 1097. Oesterreich. Credit-Aktien 213. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 67⅞.

**Hamburg,** 19. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Das Geschäft fand hauptsächlich in Kreditaktien statt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 122. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 660. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 84⅞. Wien —.

**Hamburg,** 19. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest gehalten, aber ruhig; ab auswärts gleichfalls ruhig. Roggen loco und ab auswärts flau. Oel pro Mai 26⅛, pro Oktober 28⅛. Kaffee unverändert bei regelmäßigem Absatze. Zink stille.

**Liverpool,** 19. Mai. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**London,** 19. Mai. Das „Morning Chronicle" enthält die Versicherung, daß die Peeliten die Regierung unterstützen würden.

Wie man dem „Morning Herald" berichtet, hat die Türkei die von England und Frankreich bezüglich der Regulirung ihrer Streitigkeiten mit Montenegro gemachten Vorschläge angenommen, und es würden demzufolge die Großmächte hierzu wahrscheinlich bald die Kommissare ernennen.

Eine Konferenz von Mitgliedern beider Häuser hat stattgefunden, an welcher auch Rothschild Theil nahm.

## Preußen.

**Berlin,** 19. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Gymnasial-Direktor a. D. Meißner zu Trzemeszno im Kreise Mogilno, dem praktischen Arzte Dr. Tuerstig zu Neusalz im Kreise Freistadt, und dem Baumeister Herter zu Berlin, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Wilhelm Arndt zu Groß-Jeziory im Kreise Inowraclaw, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Zimmermeister Wilhelm Soszynski ebendaselbst die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Staatsanwaltsgehilfen, Gerichts-Assessor Steinbach in Neu-Ruppin, den Charakter als Staatsanwalt; und dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Karl Bauch zu Glogau den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Der bisherige Kreisgerichts-Rath Gericke in Havelberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Gardelegen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gardelegen, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters den Titel „Justiz-Rath" zu führen. Der Notariats-Kandidat Eduard van den Bosch zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk St. With im Landgerichtsbezirke Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in St. With, ernannt worden. — Der bisherige Provinzial-Steuer-Sekretär Friedrich Heinrich Ueberschaer ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator ernannt worden.

Se Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Landrath des Kreises Fraustadt, Geheimen Regierungsrath Freiherrn v. Heinitz, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

**Berlin,** 19. Mai. In Sachen des holsteinischen Bundeskontingents bereitet sich ein interessantes dänisches Manöver vor. Man schreibt nämlich der „Köln. Ztg." aus Holstein: „Nachdem man bei der diesmaligen Rekruten-Einstellung bei der Artillerie die Einrichtung getroffen, daß die holsteinischen Rekruten gemeinschaftlich mit den dänischen in Rendsburg geschult werden, wird es möglich sein, bei der diesjährigen Inspektion des holsteinischen Bundes-Kontingents den resp. deutschen Bundes-Generalen doch wenigstens einige deutsche Soldaten zu präsentiren. Die Dänen wollen nämlich — so versichern dänische Offiziere — diesesmal nicht wie im Jahre 1853 der Ausflucht sich bedienen, daß das holsteinische Bundes-Kontingent, weil es noch in der Reorganisation begriffen sei, nicht präsentirt werden könne, sondern sie wollen die in Holstein garnisonirenden dänischen Truppen zur Musterung stellen."

**Berlin,** 19. Mai. In Bezug auf die holsteinische Frage soll bekanntlich morgen (20.) am Bunde über die Anträge des Ausschusses abgestimmt werden. Diese Anträge zerfallen in ein Majoritäts- und ein Minoritäts- (Hannover) Gutachten; der Minoritäts-Antrag ist entschiedener gegen Dänemark. Jetzt schreibt man uns aus Frankfurt a. M. Folgendes: „Preußen und Oesterreich haben der hannoverschen Regierung erklärt, daß sie dem hannoverschen Antrage Nr. 3*) beistimmen wollten, wenn Hannover dem ersten Antrage des Majoritätsgutachtens**) beiträte; ja Preußen will selbst alle Anträge Hannovers annehmen, wenn sich dafür eine Majorität erreichen lasse. Hannover will diesen Vergleich unter der Bedingung annehmen, daß die Majorität hinsichtlich ihres ersten Antrages erkläre, dieser habe dieselbe Absicht und Bedeutung, wie die hannoverschen Anträge 1 und 2. Im Ausschuß soll schon diese Erklärung abgegeben sein. Das Kompromiß wäre demnach bereits erreicht." (N. Pr. Z.)

**Berlin,** 19. Mai. Nach einer telegr. Depesche (Nr. 229 d. Z.) ist die Frau Herzogin von Orleans gestern Morgen um 6 Uhr zu Richmond, unweit London, verschieden. Die so plötzlich gestorbene Fürstin, Helene Louise Elisabet Herzogin von Mecklenburg, des verewigten Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin und der ebenfalls verewigten Erbgroßherzogin Karoline (des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar Tochter) einzige Tochter, war am 24. Januar 1814 geboren; am 30. Mai 1837 wurde sie mit dem Prinzen Ferdinand Philipp Karl Heinrich Ludwig Joseph von Orleans (Herzog von Orleans und französischer Kronprinz) vermählt. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne, Prinz Ludwig Philipp Albert von Orleans, Graf von Paris, geboren den 24. August 1838, und Prinz Robert Philipp Ludwig Eugen Ferdinand von Orleans, Herzog von Chartres, geboren den 9. November 1840. Am 13. Juli 1842 wurde die Frau Herzogin von Orleans durch den plötzlichen Tod ihres Gatten (in Folge eines Sturzes) Wittwe, und erhielt am 24. Febr. 1848 bei Louis Philipp's Abdikation als Regentin die Vormundschaft über ihren Sohn, den Grafen von Paris. Da es ihr bekanntlich aber nicht gelang, die Anerkennung ihres Sohnes als König zu erreichen, so sah sie sich gezwungen, aus Frankreich zu flüchten. Es ist bekannt, daß die Frau Herzogin von Orleans seitdem viel in Deutschland, meist zu Eisenach, gelebt hat; erst im vorigen Jahre hatte sie ihren Wohnsitz in England genommen. (N. Pr. Z.)

**Berlin,** 19. Mai. [Hofnachrichten.] Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Albrecht, welcher vorgestern Abend vom Schlosse Albrechtsberg hierher zurückgekehrt ist, Prinz Georg, Prinz August von Würtemberg und andere fürstliche Personen fuhren heute Morgen 8 Uhr in Begleitung des General-Feldmarschalls v. Wrangel, des Kriegsministers Grafen v. Waldersee, des Kommandirenden des Gardekorps, Generals Grafen v. d. Gröben, des Obersten v. Manteuffel, des Oberst-Lieutenants Grafen v. Bismarck-Bohlen, des Wirkl. Geheimen Rathes Illaire und des kaiserlich russischen Militär-Bevollmächtigten Generals Grafen Adlerberg nach Potsdam. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Höchstwelcher während der Fahrt den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Illaire entgegennahm, besichtigte auf dem bornstädter Felde die 1. Garde-Infanterie- und 1. Garde-Kavallerie-Brigade, machte darauf Ihren Majestäten auf Schloß Sanssouci und Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm auf Schloß Babelsberg einen Besuch und kehrte um 2 Uhr mit seiner hohen Begleitung wieder nach Berlin zurück. — Se. Durchl. der Prinz Anton Radziwill, welcher seit einiger Zeit dem 3. Artillerie-Regiment in Magdeburg aggregirt war, traf mit seiner Gemahlin gestern Nachmittag von dort wieder hier ein, und wird nunmehr in das Garde-Artillerie-Regiment zurücktreten und im Hotel Radziwill seine Wohnung nehmen. — Se. Durchlaucht der Fürst Hugo von Hohenlohe-Oehringen ist nach Schlawentzitz abgereist. — Der Fürst von Pückler-Muskau begab sich heute Vormittags 10 Uhr an den Hof nach Potsdam. — Der Fürst Repnin und der sächsische Geschäftsträger am russischen Hofe, Baron v. Könneritz, sind von Petersburg hier angekommen.

— Wie wir hören, sind in der preußischen Marine mehrere Assistenz-Arzt-Stellen vakant, welche durch junge Civil-Aerzte, die ihrer Militärpflicht genügt und den Charakter als Assistenz-Aerzte erlangt haben, besetzt werden sollen. Die Assistenz-Aerzte der Marine erhalten jährlich 400 Thlr. Gehalt und an Schiffsbord als Theilnehmer der Offizierstafel täglich 25 Sgr. Tafelgelder und 7 Sgr. 6 Pf. Mannskostgelder. Uebrigens bietet sich ihnen die Aussicht auf verhältnißmäßig schnelles Avancement, wenn sie nach dreijähriger Dienstzeit es nicht vorziehen, in ihr Civilverhältniß zurückzutreten. Auch für die Ableistung der einjährigen Dienstpflicht bietet die preußische Marine jungen Aerzten Gelegenheit. Sie erhalten an Bord täglich 18 Sgr. Tafelgelder, und wofern das Schiff nach ihrer vollendeten Dienstpflicht noch im Auslande oder auf See sich befindet, vom Tage der vollendeten Dienstpflicht an das Gehalt der Assistenz-Aerzte. (Zeit.)

— Der vor einigen Tagen hierselbst verstorbene Gen.-Major z. D., Freiherr v. Schleinitz, gehörte der preußischen Armee von den ersten Jahre dieses Jahrhunderts an, und eröffnete seine Laufbahn in dem ehemaligen Regimente v. Herzberg Dragoner Nr. 9, unter welchem er dem Feldzuge von 1806 von dem unglücklichen Gefecht bei Halle bis zu den noch viel unheilvolleren Tagen von Lübeck und Rattkau beiwohnte. 1807 gehörte der Verstorbene der aus den geretteten Trümmern der beiden einst hochberühmten Dragoner-Regimenter Irwing und Katte, Nr. 3 und 4 nach der alten Stammliste formirten Dragoner-Brigade v. Wedell an, und trat bei der Umbildung derselben zu dem heutigen 3. und damals neumärkischen Dragoner-Regimente mit in dieses über, in welcher tapferen und durch ihre Thaten von Groß-Görschen, Bautzen, Kulm, vor Allem aber durch ihre hervorragende Theilnahme an dem Gefecht bei Liebertwolkwitz und dem ersten Schlachttage von Leipzig berühmten Truppe er in den Feldzügen von 1813—15 nicht nur all den genannten Treffen, sondern überhaupt sämmtlichen Schlachten und Treffen beiwohnte, in welchen sein Regiment gegenwärtig war, wobei er sich für Auszeichnung vor dem Feinde auch das eiserne Kreuz zweiter Klasse erwarb. 1833 erfolgte seine Ernennung zum Major, und zwar zunächst beim 5., später aber bei dem 12. Husaren-Regiment, wonach er 1842 als Oberst-Lieutenant und Regiments-Kommandeur zum 9. Husaren-Regiment versetzt und einige Jahre darauf auch zum Obersten befördert wurde. 1848 erhielt der Verstorbene das Kommando der 16. Kavallerie-Brigade, und nachdem er 1851 zum General-Major avancirt war, trat er das Jahr darauf nach einer beinahe 51jährigen aktiven Dienstzeit in den Ruhestand über. (Sp. Z.)

— Dem Vernehmen nach ist folgenden Offizieren der Abschied bewilligt worden: dem General-Major v. Bosse, Kommandeur der 28sten Infanterie-Brigade; dem General-Major Frh. v. Schenck zu Schweinsberg, Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade; dem General-Major v. Schenckendorff, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade; dem General-Major Perle, Inspekteur der 4. Artillerie-Inspektion, und dem General-Major v. Olberg, Kommandanten von Luxemburg. (N. Pr. Z.)

**Posen,** 19. Mai. S. k. H. der Herzog von Brabant, ältester Sohn des Königs der Belgier, ist heute Vormittag 10 Uhr von Dresden in Begleitung dreier höheren belgischen Offiziere zur Besichtigung der hiesigen Festungswerke hier eingetroffen, hat sein Absteigequartier in Milius' „Hotel de Dresde" genommen, und wird dem Vernehmen nach bis morgen Abend hier verweilen. — Der Generalmajor und Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade, v. Schenckendorff, ist unter Verleihung des rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub zur allerhöchsten Disposition gestellt.

[Die Provinzialbank] ist auf ihre an die betreffenden Ministerien wegen einiger Statuten-Abänderungen im Monat Januar gerichteten Anträge, wenngleich die übrigen Privatbanken seit längerer Zeit schon im Besitz eines auf die gestellten Anträge eingehenden Bescheides sich befinden, noch immer ohne einen solchen. Bekanntlich handelt es sich um die Berechtigung zur Annahme verzinslicher Depositа, zur ausnahmsweisen Diskontirung von Wechseln mit zwei Unterschriften, um die Ausgabe von Noten in kleineren Abschnitten und die Errichtung von Agenturen. Die Etablirung der letzteren soll von einigen Orten aus gewünscht worden sein. An der Berücksichtigung dieser Anträge aber ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr zu zweifeln, weil die Bedingungen, welche zu gedeihlicher Wirksamkeit solcher Agenturen nöthig sind, fehlen und auf einen Nutzen für das Institut nicht zu rechnen ist. (Pos. Z.)

## Frankreich.

**Paris,** 17. Mai. [Die falsche Gräfin zu Versailles.] Eine sonderbare Geschichte hat sich vor Kurzem in Versailles zugetragen; dort lebte eine alte vornehme Dame unverheirathet, ein Fräulein v. Coulanges in strenger, fast klösterlicher Zurückgezogenheit. Fräulein v. Coulanges war von früher Jugend an Ehrenfräulein bei Mesdames, den Prinzessinnen-Tanten König Ludwigs XVI. gewesen, hatte die Töchter von Frankreich auf ihrer Flucht und ins Exil begleitet, bei ihnen ausharrend in unwandelbarer Treue bis ans Ende. Als der Königsthron der Bourbonen wieder hergestellt wurde, stellte der Herzog von Havre, der eine der rothen Kompagnien hatte und mit dem Fräulein von Coulanges verwandt war, diese treue Dienerin des königlichen Hauses dem Könige vor. Ludwig XVIII. gab ihr eine Pension von 10,000 Francs und eine freie Wohnung, zu der sie als ehemaliges Ehrenfräulein berechtigt war, im versailler Schlosse. Dort lebte die alte Dame ganz still, ging in der Woche höchstens einmal aus und besuchte auch dann nur die abgelegensten Stellen des Parks; ihre einfachen Nahrungsmittel brachte ihr ein alter Thürhüter des Palastes in ein Vorzimmer, und oft vergingen viele Tage, ohne daß selbst dieser die alte Dame zu sehen bekam. Die Juli-Revolution kam, die königlichen Bourbonen mußten zum andernmal ins Elend wandern, natürlich strich der sparsame Bürgerkönig die Pension des alten Fräuleins; die Wohnung im versailler Schloß aber ließ man ihr vermuthlich nicht aus Mitleid, sondern weil just kein anderer auf die kleine abgelegene Wohnung Ansprüche machte. Die Februar-Revolution jagte die Orleans von dem usurpirten Thron, das alte Fräulein v. Coulanges lebte noch immer still zu Versailles; weder der Prinz-Präsident, noch Kaiser Louis Napoleon kümmerten sich um die greise Dame, die sich immer seltener in den „Einöden der Pracht", den Parks um das Schloß zeigte und endlich ganz ausblieb. In voriger Woche fand der Thürsteher zwei Tage hintereinander die Provisionen, die er ins Vorzimmer der alten Dame zu bringen pflegte, unberührt; er rief Leute, man öffnete die Thüre und fand das Fräulein v. Coulanges todt, aber man machte ganz merkwürdige Entdeckungen weiter — die Person, welche man für Fräulein v. Coulanges gehalten hatte, war kein Fräulein, sondern ein Mann, und zwar ein Galeerensklave, denn er trug auf seiner Schulter die bekannten Galeerenzeichen T. F.; man fand auch Papiere, und das Räthsel löste sich endlich durch ein Verbrechen. Der Galeerensklave hatte vor 22 Jahren das wahre Fräulein v. Coulanges ermordet, hatte sich ihrer Papiere bemächtigt, ihre Gewohnheiten angenommen, ihre Kleider getragen und seine Sicherheit in der Zurückgezogenheit seines frommen Opfers gefunden. Die Geschichte klingt wie die Analyse eines Vorstadt-Melodrama's; aber man versichert, sie sei buchstäblich wahr, selbst den Leichnam des wahren Fräuleins v. Coulanges will man unter den Dielen einer Kammer entdeckt haben. (N. Pr. Z.)

*) Diese Nr. 3 des hannoverschen Vorschlags beantragt, der Bundestag wolle der königlich-herzoglichen Regierung, unter Bezugnahme auf den Beschluß vom 25. Februar erklären, daß der Bundestag sich nicht nur in der Unmöglichkeit befinde, diesen Beschluß in dem Sinne der Vorschläge Dänemarks vom 26. März zu interpretiren, sondern daß er sich auch vorbehalte, jeden ferneren Entschluß in Gemäßheit der ferner eintretenden und mit der Fassung und dem Zweck der vorerwähnten Beschlüsse nicht in Einklang stehenden Umstände zu fassen.

**) Dieser erste Antrag der Majorität des Ausschusses geht dahin, der Bundestag wolle beschließen, die dänisch-holsteinisch-lauenburgische Regierung, unter Bezugnahme auf die dem Bundestag von derselben gemachten Mittheilungen, aufzufordern, spätestens innerhalb sechs Wochen sich darüber zu erklären, in welcher Weise Dänemark, in Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 11. Februar d. J., die Verhältnisse Holstein-Lauenburgs zu regeln beabsichtige, indem der Bundestag sich den Beschluß vorbehalte, den er je nach dem Werth, den er den in Aussicht stehenden Unterhandlungen werde zuerkennen können, und nach der Form, in welcher die künftigen Unterhandlungen stattfinden werden, zu fassen haben werde.

**Paris,** 17. Mai. Heute Nachmittags fand im Hippodrome des Longchamps (Boulogner-Wäldchen) eine Revue über 6 schwere Kavallerie-Regimenter zu Ehren des Kronprinzen von Würtemberg statt. Die Truppen bestanden aus zwei Karabinier-, zwei Kürassier- und zwei Garde-Kürassier-Regimentern. Der Divisions-General Morris kommandirte unter den direkten Befehlen des Kaisers diese Truppen. Um 1 Uhr waren dieselben auf dem Longchamps versammelt, das einen prächtigen Anblick darbot. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dort eingefunden, um dieses militärische Schauspiel zu bewundern. Der Kaiser verließ um 1½ Uhr die Tuilerien. Er war begleitet von dem Kronprinzen von Würtemberg, den Marschällen Magnan, Vaillant und Canrobert, nebst einer großen Anzahl Generale und anderer Offiziere, worunter mehrere würtembergische und holländische, welche letztere sich im Gefolge der Königin von Holland befinden. Der Kaiser, welcher mit seinem Gefolge um 2 Uhr auf dem Longchamps ankam, übernahm sofort den Oberbefehl und ließ die Truppen mehrere Manöver ausführen, nach welchen das Defilé begann. Die Kaiserin und die Königin von Holland sahen dem militärischen Schauspiele von der kaiserlichen Tribüne aus zu. Sie hatten sich mit ihrem Gefolge in offenen Wagen nach Longchamps begeben. Die kaiserlichen Rufe wurden vielfach gehört.

Bei dem Lieutenants-Duell ist es beispiellos hergegangen. Nicht genug, daß Hr. v. Pene durch einen Schlag in's Gesicht gezwungen wurde, sich mit Lieutenant Hyène — der Mann heißt wirklich so — zu schlagen, dieser Offizier hat auch, wie dem „Nord" von hier berichtet wird, nachdem er Herrn v. Pene einen Stich durch die Lunge gegeben hatte, diesem, als er bereits im Sinken war, noch einen neuen Stoß in die linke Seite versetzt. Der anwesende Arzt rief dem Lieutenant Hyène deshalb zu: „Sie haben ihn ermordet!" Die Offiziere waren aber auch hiermit noch nicht zufrieden; denn am nächsten Morgen erschienen, während der Verwundete in äußerster Gefahr schwebte und die verzweifelnde Frau an seinem Bette saß, noch zwei Hauptleute und forderten ihn zum Zweikampfe heraus. Als Grund führten diese Herren an, sie seien auch Unter-Lieutenants gewesen und fänden sich deshalb gleichfalls durch Hrn. v. Pene's Artikel beleidigt. Man gab ihnen, wie der Berichterstatter des „Nord" hinzufügt, zur Antwort, wenn dieser Grund gelten sollte, so werde der Verwundete sich wohl auch noch mit den 400,000 Gemeinen schlagen müssen, die sämmtlich ja Hoffnung hätten, vielleicht einmal Unter-Lieutenants zu werden. Uebrigens macht das Benehmen dieser Herren bei vielen Offizieren in Paris selbst den peinlichsten Eindruck. Der Kaiser hat Befehl ertheilt, eine Untersuchung über diese Vorgänge anzustellen und ihm Bericht zu erstatten.

„Figaro-Programme", ein zum „Figaro" gehöriges Theater-Blatt, veröffentlicht heute einen längeren Artikel über die unglückliche Duell-Geschichte, deren Opfer einer seiner Redakteure war. Wie aus einer telegraphischen Depesche hervorgeht, hatte Herr v. Villemessant, der Redakteur en chef des „Figaro", den Artikel des Herrn v. Pene nicht gebilligt, obgleich er auch der Ansicht ist, daß sich Herr v. Pene schlagen müsse. Ein neues Duell, durch den unglücklichen Ausgang des ersteren hervorgerufen, fand heute Morgens statt, und zwar zwischen Herrn v. Pommereux, Mitglied des Jockey-Klubs, und dem Guiden-Lieutenant Marquis v. Gaillefert. Beide sollen verwundet worden sein. Man fürchtet für das Leben Pommereux. Hr. v. Pene befindet sich den letzten Nachrichten zufolge etwas besser. (K. Z.)

## Großbritannien.

**London,** 17. Mai. Vorgestern, als am Geburtstage (besser gesagt: der offiziellen Geburtstagsfeier) der Königin, die am 24sten d. M. 39 Jahre alt wird, war Drawing-Room im St. James-Palast und vor demselben, einer althergebrachten Sitte gemäß Beglückwünschung durch die hohen Würdenträger der Kirche. Vorgestellt wurde u. A. durch Gräfin Malmesbury die Baronesse Brunnow, ein lange entbehrter, in den Kreisen der Aristokratie immer sehr beliebt gewesener Gast. Am Abend war Hofkonzert, bei welchem Herr Joachim und Fräulein Wildauer aus Wien mitwirkten, während bei sämmtlichen Ministern zu Ehren des Festtages große Diners gegeben wurden. Der Stadtbeleuchtung hatten heftige Regenschauer schon um 10 Uhr Abends theilweise ein vorschnelles Ende gemacht, und die erste Vorstellung im neuen Opernhause von Coventgarden wurde ebenfalls mit dem 3. Akt der „Hugenotten" abgeschlossen, da die Maschinerien noch nicht recht in Ordnung woren, der Chor sich kaum zusammenfand und es Mitternacht geworden war, bevor der Vorhang nach dem 3. Akt fiel. Den Sabbath nicht zu entweihen, hatte sich das Publikum, nach langem und stürmischem Parlamentiren, schließlich dazu bequemt, auf den letzten Akt zu verzichten. Was das neue Haus anbelangt, ist seine Ausstattung einfach und nicht ohne Geschmack. Ueber die Zweckmäßigkeit der Anlage, über Akustik u. s. w. wird sich erst bei wiederholten Besuchen ein Urtheil fällen lassen. — Den gestrigen Nachmittag brachte die Königin beim Prinzen von Wales in Richmond zu und übernachtete mit dem Prinz-Gemahl in der Ersteren eigenen, mitten im Parke gelegenen Behausung (White Lodge).

* **Breslau,** 20. Mai. Aus einem Privatbriefe entnehmen wir, daß gestern in Waldenburg während eines heftigen Gewitters dreizehn Personen durch einen Blitzschlag beschädigt wurden.

**Breslau,** 20. Mai. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Ring Nr. 57, ein circa 3 Fuß langer und 1 Fuß breiter roher Tisch; Klosterstraße Nr. 11, 24 Ellen weißer Parchent, vier Unterröcke und ein Steifrock, Gesammtwerth circa 15 Thlr.; auf der Gallerie des hiesigen Sommertheaters einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie, in welchem sich angeblich circa 2½ Thlr. baares Geld und einige Wechsel befanden; Kurze-Gasse Nr. 1, eine eingehäusige silberne Taschenuhr, welche, da sie am Fenster hing, leicht zu erlangen war, Werth 7 Thlr.; Heiligegeiststraße Nr. 13, ein in Arbeit begriffener neuer brauner Sommer-Bukskin-Rock ohne Aermel, Werth 8 Thlr.

Gefunden wurde: Eine Summe baares Geld in einem Säckchen.

Verloren wurde: Ein unter dem 18. d. Mts. von dem hiesigen städtischen Leihamte ausgestellter, auf den Namen Gerber lautender Pfandschein über einen auf 2 Thlr. verpfändeten schwarzen Tuchrock.

Angekommen: Se. königl. Hoheit der Herzog von Brabant mit Gefolge aus Brüssel (s. die gestr. Bresl. Z.). Se. Erlaucht Graf Hatzfeldt aus Cawicz. Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments, Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Baron v. Hohberg aus Gogolau. Oberst Baron v. Eickstedt aus Ratibor. (Pol.-Bl.)

s **Strehlen,** 17. Mai. Der heut hier abgehaltene Viehmarkt bot ein trauriges Bild der Wirkungen des Futtermangels. Man sah meistentheils mageres schwaches Rindvieh, und so mancher kleine Besitzer mußte seine Kuh fast schwebend in die Stadt befördern. Unsere Gegend, die im vorigen Jahre durch die Mäuse so erheblichen Schaden gelitten hat, wird jetzt wieder durch die Krankheiten des Rindviehes hart mitgenommen. Die lähmungsartige Schwäche der Extremitäten, welche sich bei demselben namentlich häufig zeigt, wird als Wirkung typhöser Blutvergiftung betrachtet, und findet man eine Analogie zwischen dieser Erkrankung der Thiere und dem Hungertyphus bei Menschen. Die Schwäche der Kühe zeigt sich namentlich beim Kalben, bei welchem Akte schon manches sonst gesunde Stück zu Grunde gegangen ist. — Der Futtermangel ist in dieser Ausdehnung in der That noch nie dagewesen; Klee ist fast gar nicht vorhanden. — Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins unseres Kreises sind für den 21. d. Mts. zu einer hierselbst abzuhaltenden Versammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1) Welches ist im Allgemeinen die Behandlung und Verwerthung der in den Wirthschaften vorkommenden Knochen? 2) Welches ist die beste Art der Heubereitung? 3) Scheint die Anschaffung holländischer Kühe vortheilhaft und zweckmäßig? und 4) Welches ist die zweckmäßigste Weise, die so schwierige Erndte der Oelfrüchte zu vollführen? — Herr Graf von Stosch auf Manze ladet dahin die Bienenfreunde auf den 25. Mai zu einer Besprechung über folgende Gegenstände ein: 1) Was ist von der italienischen Bienenrace zu halten? 2) Wie ist der Durstnoth der Bienen im Winter abzuhelfen? 3) Welches ist die beste Bienenwohnung? und 4) Wie macht man einen Kunstschwarm ohne einen zweiten entfernten Stand? — Eine Anzahl geachteter Männer hiesiger Stadt, an ihrer Spitze Herr Diakonus Conrad, haben sich zur Errichtung einer Bewahr-Anstalt für evangelische Kinder in hiesiger Stadt vereinigt. Zur Erweckung möglichst reger Theilnahme für das Unternehmen hat der genannte Geistliche gestern in der St. Gotthards-Kirche einen Vortrag über Kleinkinder-Bewahranstalten vor einer nicht gerade bedeutenden Anzahl von Zuhörern gehalten. Das Bedürfniß zur Errichtung einer solchen Anstalt ist allerdings auch hier vorhanden, auch an Wohlthätigkeitssinn fehlt es nicht, nur wird dieser letztere schon von anderweitigen Instituten in Anspruch genommen, und zweifeln wir daher, daß, zumal bei der beabsichtigten konfessionellen Abgeschlossenheit, die Bestrebungen jener ehrenwerthen Männer einen dauernd günstigen Erfolg haben werden.

Die Wahl des Rektors für unsere evangelische Stadtschule hat noch nicht stattgefunden. Bis jetzt haben drei Kandidaten, darunter ein Theologe, Probe-Lektionen abgehalten. Im Laufe dieser Woche wird noch ein Kandidat, ebenfalls Theologe, Proben seiner Lehrfähigkeit ablegen. Man wünscht von einer Seite, die vakante Stelle wieder mit einem Theologen besetzt zu sehen, doch ist der Magistrat in seiner Wahl durchaus frei und ungehindert von beschränkenden Bestimmungen. Die Berufung eines Theologen hat Manches für sich, doch ist es ein großer Uebelstand, daß Kandidaten der Theologie das Rektorat in einer kleinen Stadt nur als Durchgangs-Stadium in ihrer Karriere zu betrachten pflegen und daß daher dieser Posten häufigem Personenwechsel unterworfen ist. Mag man immerhin einwenden, daß solcher Wechsel eben fortwährend eine frische rege Kraft der Schule zuführt, so ist doch nicht zu leugnen, daß der gesammte Lehr-Organismus in seinem Zusammenwirken dadurch wesentlichen und dauernden Schaden leidet.

Für Frankenstein sind in unserer Stadt etwa 240 Thlr. gesammelt worden; das Ergebniß der Sammlung im Kreise ist noch nicht vollständig bekannt gemacht.

Die Witterung ist sehr fruchtbar; ein beinahe die ganze Nacht und die Frühstunden anhaltender Regen hat unseren Feldern beinahe genügende Feuchtigkeit zugeführt. Die Wintersaat steht sehr schön, weniger ist dies mit der Sommerung, namentlich der früh gesäeten der Fall. — Der Krankheitscharakter ist vorwiegend katarrhalisch, und namentlich sind es die Athmungs-Organe, welche von dieser Affektion befallen werden.

### Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungsnachrichten 2c.

P. C. Nach § 1 des Gesetzes vom 13. März 1854 sind Ausländer, welche in Preußen eine Ehe schließen wollen, verpflichtet, vor Eingehung der letzteren ein Attest ihrer kompetenten Landesbehörde darüber beizubringen, daß sie nach den Gesetzen ihrer Heimath unbeschadet ihrer Staatsangehörigkeit eine Ehe in Preußen zu schließen befugt sind. In einem Spezialfalle ist festgestellt worden, daß französische Unterthanen nach den Landesgesetzen Frankreichs zur Eingehung einer Ehe einer besonderen Zustimmung der betreffenden Verwaltungsbehörde nicht bedürfen; daß ferner die Beibringung des oben bezeichneten Attestes nach dortiger Landes-Verfassung in der Regel nicht möglich ist, und daß Ausländerinnen durch Verheirathung mit einem Franzosen in das staatsbürgerliche Verhältniß des Ehemannes treten, und jedes in einer solchen Ehe, gleichviel ob im Inlande oder Auslande, geborene Kind die Unterthanseigenschaft des Vaters erwirbt. Auf Grund dieser Feststellung hat die diesseitige Regierung die französischen Unterthanen, welche in Preußen eine Ehe einzugehen beabsichtigen, von der Beibringung des in § 1 des Gesetzes vom 13. März 1854 geforderten Attestes allgemein dispensirt. Die Provinzialbehörden sind hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt worden, daß die Legitimation eines französischen Unterthans in seiner Eigenschaft als solcher durch den Paß einer französischen Behörde nur dann als geführt angesehen werden kann, wenn dem Inhaber in dem Passe die Eigenschaft eines Franzosen ausdrücklich beigelegt ist.

**Berlin,** 19. Mai. Die Börse hatte heute lichte Momente, die jedoch gegen den Schluß hin nach Eintreffen einer wiener Depesche für einen Augenblick einer Panique in den von Wien ressortirenden Spekulationseffekten zu weichen drohte (es wurde Kredit von 1 Uhr 234¾ telegraphirt, nachdem frühere Notirungen 237 gelautet hatten). Von der Bewegung dieser Devisen abgesehen, bewahrte die Börse die bisherige unthätig abwartende Haltung, und nur sehr wenige später hervorzuhebende Effekten machten zeitweise von der allgemeinen Geschäftslosigkeit noch eine Ausnahme. Uebrigens war Festigkeit in den meisten Effektengattungen, preußische Fonds etwa ausgenommen, nicht zu vermissen, und namentlich wurden aus den schwebenden politischen Verwickelungen heute weniger als gestern Motive für Befürchtungen entnommen.

Wir kommen auf die österreich. Kredit-Aktien nur zurück, um zu erwähnen, daß sie den gestrigen Schlußcours bereits um ¼ % auf 115¾ überstiegen hatten, um später mit 115 übrig zu bleiben. Es fanden sich zu diesem Course, als das Angebot am dringendsten auftrat, so zahlreiche und willige Käufer, daß die Offerte zu 114¾, die man häufig laut werden ließ, wohl nicht ernstlich gemeint sein konnte, und der Begehr, der diesen Ausbietungen entgegentrat, ließ genügend erkennen, daß man den Operationen, welche auf ein Herabdrücken des Courses hinzuwirken ein Interesse haben, keinen nachhaltigen Erfolg verspricht. Als der Kassacours 115¾ war, wurde per Juni mit 117½ und 2½ Vorprämie gehandelt. Sonst waren nur noch Dessauer, die den gestrigen Cours von 54 meist behaupteten, Genfer, die sich um ¾ % auf 67¼ hoben, und Darmstädter, die in mattem Verkehr nur zu dem gestrigen Schlußcourse (97¼) leicht anzubringen blieben, in einigem Umsatz. Diskonto-Kommandit-Antheile blieben ¼ % unter dem gestrigen Schlußcourse auf 102¼ fest und meist ohne Abgeber. In Jassyern wurden einige Schwankungen durch die Nachricht von der zu erwartenden Wiederaufnahme der Zahlungen erzeugt. Man handelte anfangs mit 82 etwas, später meist 81¼ und 81, weniges mit 80½. Für Leipziger trat gegen Ende der Börse Frage ein, die den Cours um ½ % auf 68 besserte.

Bezüglich des schlesischen Bank-Vereins, dessen Antheile heute wie gestern mit 82 zu haben waren, wollen wir den gestrigen Bericht dahin ergänzen, daß im Laufe der Börse 82¼ gemacht wurde; erst nach Eintreffen telegraphischer Verkaufsaufträge aus Breslau wurde mit 82 offerirt.

Diskontobank-Aktien kamen wenig in Verkehr, blieben aber durchschnittlich behauptet, Weimarische wurden ½ % besser mit 98½ bezahlt und blieb dazu Frage. Darmstädter Zettelbank drückten sich um ⅛ % auf 88½. Preußische Bank-Antheile blieben mit 139½ angetragen.

Von Eisenbahn-Aktien waren nur wenige in etwas belebterem Umsatz. Rhein-Nahebahn erfreuten sich frankfurter Kaufordres und wurde ¾ über dem gestrigen Schlußcourse (68½) bedungen; auch von 69 war die Rede. Oesterreichische Staatsbahn hatten die im Eingange angedeutete günstige Bewegung verfolgt und sich um 1¾ Thl. bis 177¾ gehoben, als die wiener Depesche Angebote mit 177 hervorrief. Zu diesem Course blieb auch anzukommen. Nordbahn war ungeachtet der gemeldeten besseren Resultate des Betriebes zwar abermals um ¼ % auf 56 gewichen, es fehlten dazu aber meist Abgeber. Oberschlesische hielten sich ¼ % höher auf 137¾, und blieben fest, obschon sich Käufer zu diesem Course schwer entschlossen. Tarnowitzer wurden ¼ % auf 61¾ herabgesetzt. Anhalter waren ½ % billiger mit 125½ angetragen, Potsdamer blieben mit 137½ übrig, waren aber im Ganzen fest. Im Allgemeinen läßt sich dies auch von den übrigen Aktien sagen. Manche fehlten selbst bei besseren Coursen, so besonders Bergisch-Märkische, die ¾ % höher mit 78¼ nicht zu haben waren. Auch Stettiner wurden ¼ % besser mit 115½ bezahlt.

Preußische Anleihen waren dagegen, wie schon erwähnt, sämmtlich matter. Die 4½% behauptete 100½, aber geschäftslos, Prämienanleihe wich um ½% auf 114¼ und die 3% wurde ¼ % billiger mit 93¼ vergebens angeboten. Auch Staatsschuldscheine gingen um ¼ % auf 83¾ zurück. Pommersche Pfandbriefe verloren ½ %, dagegen bot man 4% westpreußische ¼ mehr (90½), auch die übrigen blieben gefragt. Rentenbriefe waren beinahe sämmtlich ¼ höher, märkische ⅜, nur rheinische und schlesische ¼ billiger. (B. u. H.-Z.)

**Industrie-Aktien-Bericht. Berlin,** 19. Mai 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1350 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 290 Br. Agrippina 127 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 105 Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75 bez. Hörder Hütten-Verein 124 etw. bez. u. Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ etw. bez. u. Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz blieb nur sehr unbedeutend, ohne daß jedoch die Course im Allgemeinen eine wesentliche Veränderung erfuhren. — Genfer Credit-Aktien fast allein wurden höher bezahlt. — Von Dessauer Gas-Aktien ist etwas à 97¼ % verkauft worden. — Minerva-Bergwerks-Aktien à 75% umgesetzt. — Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich à 61% begehrt.

## Berliner Börse vom 19. Mai 1858.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 100¼ G. | |
| Staats-Anl. von 1850 | 4½ | 100½ bz. | |
| dito 1852 | 4½ | 100½ bz. | |
| dito 1853 | 4 | 93¼ B. | |
| dito 1854 | 4½ | 100½ bz. | |
| dito 1855 | 4½ | 100½ bz. | |
| dito 1856 | 4½ | 100½ bz. | |
| dito 1857 | 4½ | 100½ bz. | |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 83¾ bz. | |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 114¼ à ½ bz. | |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101 bz. | |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 85½ bz. | |
| Pommersche | 3½ | 84¼ bz. | |
| Posensche | 4 | 99¼ G. | |
| dito | 3½ | 87¼ G. | |
| Schlesische | 3½ | 87 G. | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 92⅞ bz. | |
| Pommersche | 4 | 91¾ G. | |
| Posensche | 4 | 91⅝ bz. | |
| Preussische | 4 | 91¾ bz. | |
| Westf. u. Rhein. | 4 | — — — | |
| Sächsische | 4 | 93¼ bz. | |
| Schlesische | 4 | 93¾ B. | |
| Friedrichsd'or | — | 113⅓ bz. | |
| Louisd'or | — | 109¼ bz. | |
| Goldkronen | — | 9. 5 G. | |

Pfandbr. / Rentenbriefe

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 79⅞ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 106¼ bz. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 81 u. 81⅛ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 109 G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 104¼ u. 104 bz. |
| do.poln.Sch.-Obl. | 4 | 84 G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 89¼ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 86¼ bz. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92¾ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21¼ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 42 mehr. bz. u. G. |
| Baden 35 Fl. | — | 30 B. |

**Actien-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf. | 3½ | 81¾ B. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 36¾ bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 67½ B. |
| Bergisch-Märkische. | 4 | 78¼ G. |
| dito Prior. | 5 | 102¼ bz. |
| dito II. Em. | 5 | 102¼ bz. |
| dito III. Em. | 3½ | 75¾ bz. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 125⅛ bz. |
| dito Prior. | 4 | 91¼ bz. |
| Berlin-Hamburger | 4 | 106 B. |
| dito Prior. | 4½ | 101 G. |
| dito II. Em. | 4½ | — — — |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 4 | 137⅜ G. |
| dito Prior. A. B. | 4 | 89¼ G. |
| dito Lit. C. | 4½ | 98¼ bz. |
| dito Lit. D. | 4½ | 98 B. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 115½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 98 G. Ser. II. 85¾ b. |
| Breslau-Freiburger | 4 | 95½ B. |
| dito neueste | 4 | 93 etw. bz. u. B. |
| Köln-Mindener | 3½ | 142 G. |
| dito Prior. | 4½ | 100¾ B. |
| dito II. Em. | 5 | 103 bz. |
| dito II. Em. | 4 | 87¾ G. |
| dito III. Em. | 4 | 86 G. |
| dito IV. Em. | 4 | 86 G. |
| Düsseldorf-Elberf. | 4 | — — — |
| Franz.St.-Eisenbahn. | 5 | 176,177½,177 bz.u B. |
| dito Prior. | 3 | 266 G. |
| Ludwigsh.-Bexbach. | 4 | — — — |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 194 B. |
| Magdeb.-Wittenb. | 4 | 35 B. |
| Mainz-Ludwigsh. A. | 4 | 89½ G. |
| dito dito C. | 5 | 89¼ B. |
| Mecklenburger | 4 | 60 bz. |
| Münster-Hammer | 4 | 91 B. |
| Neisse-Brieger | 4 | 66½ B. |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | — — — |
| Niederschlesische. | 4 | 92 bz. |
| dito Pr. Ser. I. II. | 4 | 91½ bz. |
| dito Pr. Ser. III. | 4 | — — — |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | — — — |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 80 B. |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 56 bz. |
| dito Prior. | 4½ | 99¼ G. |
| Oberschlesische A. | 3½ | 137⅜ G. |
| dito B. | 3½ | 127 B. |
| dito C. | — | 137¾ G. |
| dito Prior. A. | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | 3½ | 78⅞ bz. |
| dito Prior. D. | 4 | 87½ G. |
| dito Prior. E. | 3½ | 76¾ bz. |
| dito Prior. F. | 4½ | 96¼ B. |
| Oppeln-Tarnowitzer | 4 | 61¾ bz. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | 56 bz. |
| dito Prior. I. | 5 | — — — |
| dito Prior. II. | 5 | — — — |
| dito Prior. III. | 5 | 99 B. |
| Rheinische | 4 | 92 G. |
| dito (St.) Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | 86¼ B. |
| dito v. St. gar. | 3½ | 80¼ B. |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 92 B. |
| dito Prior. I. | 4½ | 97 bz. |
| dito Prior. II. | 4 | — — — |
| dito Prior. III. | 4½ | — — — |
| Russ. Staatsbahnen. | — | — — — |
| Stargard-Posener | 3½ | 93 B. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| Thüringer | 4 | 148½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 99¾ G. |
| dito III. Em. | 4½ | 99¾ G. |
| dito IV. Em. | 4½ | 96 bz. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4½ | — — — |
| dito Prior Stamm | 4½ | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 4½ | 139½ B. |
| Berl. Kassen-Verein | 4 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 104 G. |
| Weimarische Bank | 4 | 98½ bz. u G. |
| Rostocker „ | 4 | — — — |
| Geraer „ | 4 | 82 etw. bz. u. G. |
| Thüringer „ | 4 | 74½ bz. u. B. |
| Hamb. Nordd. Bank | 4 | 83 B. |
| „ Vereins-Bank | 4 | 96⅝ G. |
| Hannoversche „ | 4 | 98 etw. bz. |
| Bremer „ | 4 | 103 bz. |
| Luxemburger „ | 4 | 86 B. |
| Darmst. Zettelbank | 4 | 88½ bz. |
| Darmst. (abgest.) | 4 | 97 etw. à 97½ bz. |
| dito Berechtigung | — | — — — |
| Leipz. Creditb.-Act. | 4 | 67¼ à 68 bz. |
| Meininger „ | 4 | 84 Klgt. bz. |
| Coburger „ | 4 | 70¾ B. |
| Dessauer „ | 4 | 53½ à 54 bz. |
| Jassyer „ | 4 | — — — |
| Oesterr. „ | 5 | 115¼,115,115¾,116 b. |
| Genfer „ | 4 | 67 à 67½ bz. |
| Disc.-Comm.-Anth. | 4 | 102 à 102¼ bz.u.G. |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 79¾ etw. B. |
| Preuss. Handels-Ges. | 4 | 80 bz. u. B. |
| Schles. Bank-Verein | 4 | 82 B. |
| Minerva-Bergw.-Act. | 5 | 75 bz. |
| Berl. Waar.-Cred.-G. | 4 | 96 G. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 142⅜ bz. |
| dito | 2 M. | 141⅛ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150¼ bz. |
| dito | 2 M. | 149⅜ bz. |
| London | 3 M. | 6. 19⅛ bz. |
| Paris | 2 M. | 79 7/12 bz. |
| Wien 20 Fl. | 2 M. | 96¼ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 101⅛ bz. |
| Breslau | — | — — — |
| Leipzig | 8 T. | 99¾ G. |
| dito | 2 M. | 99⅛ B. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 20 bz. |
| Petersburg | 3W. | 98⅞ bz. |
| Bremen | 8T. | 109⅜ G. |

**Berlin,** 19. Mai. **Weizen** loco 50—67 Thlr. — **Roggen** loco 35/36 Thlr., Frühjahr 35½—35 Thlr. verk., Mai-Juni 35¼—34¾ Thlr. bezahlt und Gld., 35 Thlr. Br., Juni-Juli 35¼—35 Thlr. bez. und Br., 34¾ Thlr. Gld., Juli-August 35¾—35¼ Thlr. bez., Br. und Gld.

**Gerste** große loco 33—37 Thlr., kleine 32—34 Thlr.

**Hafer** loco 28—33 Thlr.

**Rüböl** loco 15 Thlr. Br., Mai 15—15½ Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Gld., Mai-Juni 14¾ Thlr. bez. und Gld., 14¾ Thlr. Br., September-Oktober 15—15¼—15⅛ Thlr. bezahlt und Br., 15½ Thlr. Gld.

**Leinöl** loco 13½ Thlr.

**Spiritus** loco 16⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 16¼ Thlr. bez. und Gld., 16⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 17⅛—17½ Thlr. bezahlt, 17⅛ Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., Juli-August 17⅜—17¼ Thlr. bez. und Br., 17⅜ Thlr. Gld.

Roggen loco still, Termine weichend. — Rüböl preishaltend. — Spiritus loco ⅓ Thlr. höher, Termine bei geringem Geschäft in fester Haltung.

**Stettin,** 19. Mai. **Weizen** fester, loco pr. 90pfd. gelber 56—64—64¾ Thlr. nach Qualität bez., feiner weißer 67 Thlr. bez., pr. Mai-Juni und Juni-Juli 64½ Thlr. bez., pr. Juli-August 64¼—65 Thlr. bez.

**Roggen** etwas fester, loco 82pfd. Anmeldungen 34¼ Thlr. bez., 82pfd. pr. Mai-Juni 34¼—34½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 34¾ Thlr. bez. und Br., 34½ Thlr. Gld., pr. Juli-August 35½—35¼ Thlr. bez., 35¼ Thlr. Br., pr. August-September 36 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 36½ Thlr. bezahlt.

**Gerste** loco pommersche pr. 75pfd. 34⅙—34 Thlr. bezahlt, Oderbruch pr. 75pfd. 36 Thlr. bezahlt.

**Hafer** loco pr. 52pfd. 28—28¼ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—63 Thlr. Roggen 34—38 Thlr. Gerste 32—34 Thlr. Hafer 26—27 Thlr. Erbsen 48—56 Thlr.

**Rüböl** etwas fester, loco 14¾ Thlr. Br., pr. Mai 14½ Thlr. Gld., 14¾ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 15⅛ Thlr. bez. und Gld., 15¼ Thlr. Br.

**Spiritus** matt, loco mit Faß und ohne Faß 20¾—20⅝ % bezahlt, pr. Mai-Juni 20⅞ % bez., pr. Juni-Juli 20¾ % bezahlt, pr. Juli-August 19 15/16—20 % bez. und Gld., pr. August-Septbr. 19¾ % Br., 19½ % Gld., pr. September-Oktober 18⅞ % bez.

**Leinöl** loco inkl. Faß 13 3/10 Thlr. bez., 13⅓ Thlr. Br.

**Baumöl** malagaer 16¼ Thlr. transf. bez.

**Palmöl** 1ma liverpooler 14¼ Thlr. bez.

**Pottasche** 1ma Casan 9⅓ Thlr. bez.

**Blei** spanisches 8⅓ Thlr. bez.

**Thymothee** 14 Thlr. Br.

≏ **Breslau,** 20. Mai. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten ohne Aenderung in Preisen, Weizen und Roggen sowie Hafer in fester, Gerste in matter Haltung, und geringe Sorten etwas niedriger. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus unverändert, loco 6¾, Mai 7¼ G.

Weißer Weizen 66—68—71—75 Sgr., gelber 64—67—70—72 Sgr. — Brenner-Weizen 54—56—58—60 Sgr. — Roggen 38—40—41—43 Sgr. — Gerste 35—36—38—40 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10⅛—11⅛—12—12¾ Thlr., weiße 15—16—17 bis 18 Thlr., Thymothee 12—13—13½—14 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Täschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.